

Künstler: Steffi Seethaler, Veronika Heinrich, Siegfried Klopfer



INN-SPIRATION

Kinder lassen

Das Projekt

Beginn: Oktober 2008

Ein Jahr lang sind wir mit den Kindern im zweiwöchigen Rhythmus auf Entdeckungsreise rund um den Inn und die Mangfall ausgeschwärmt.

Hier wurde bei oft feuchtnassen Witterungsbedingungen gesucht, gefunden gebaut, scheinbar Banales in Szene gesetzt und die Schönheit der Natur sowie die Besonderheiten der Jahreszeiten erkannt.

Dabei stand das "Tun" im Vordergrund.

Nach der Schneeschmelze 2010 "sprießt" in einer Projektwoche am Mangfallufer ein Waldsofa.

Die Gestaltung dieses Sofas liegt ganz in der Hand der Kinder.

Wir als Künstler halten den Rahmen, bieten technische Hilfen und Inspiration.

Während der Landesgartenschau finden hier Aktionen wie Geschichten erzählen, Lieder singen und Würstel grillen statt.

Ziel

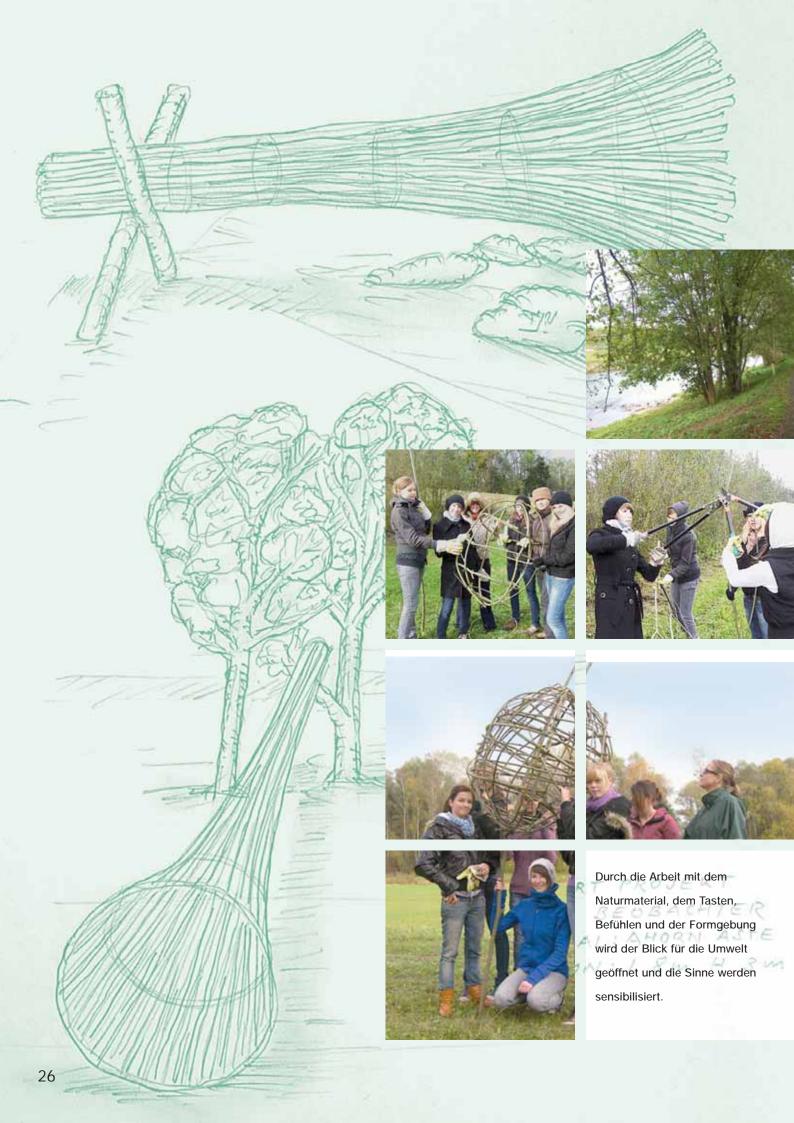
Unser Anliegen ist es, die Kinder in ihrer eigenen Kreativität, schöpferischen Kraft und Eigenständigkeit im Umgang mit der Natur und Kunst zu fördern, sowie ihren Gestaltungsvorstellungen Platz und Raum zu geben.

Denn jeder ist Künstler und Schöpfer.

Hierzu wollen wir die Kinder lassen!

Adresse der Schule:

Astrid-Lindgren-Schule, Innsbruckerstr. 1, 83022 Rosenheim



Künstler: Roland Mayer

Lehrer: Frau Kritzler



INN-SPIRATION

Beobachter -

Naturkunstwerk am Mangfall-Damm

Projektgedanke

Um mehr über die Natur zu erfahren, sollte man sich etwas Zeit nehmen für die genaue Betrachtung der Umgebung; so können wir das Einzigartige in der Natur entdecken und die ständigen Veränderungen bewusst wahrnehmen. Unser natürlicher Lebensraum dient heute zunehmend als großer Freizeitpark.

Nur die wenigsten kennen heute noch die Tier- und Pflanzenwelt, können Kräuter und deren Wirkung erkennen, Bäume oder Pilze bestimmen, die Laute der Tiere unterscheiden oder deren Fährten lesen.

Das Naturkunstwerk gibt Anregung zum Innehalten und lädt zur Naturbetrachtung ein.

Entstehung

Das Kunstwerk wird aus jungen Baumschößlingen und Ästen gefertigt und hat die Form eines in die Länge gezogenen Trichters, der sich mit Blickrichtung zum Landesgartenschaugelände öffnet. So können vom Betrachter visuelle Eindrücke aufgenommen werden. Beim Blick durch die Land-Art-Skulptur sehen wir auch die langsam dahin fließende Mangfall, die so symbolisch den Faktor Zeit und Vergänglichkeit in das Kunstwerk mit einbringt. Der Trichter erinnert aber auch an ein altes Hörrohr, das man benutzte, um akustische Laute aufzunehmen. So ergibt sich für die Betrachter sowohl eine in die Ferne gerichtete Wirkung als auch eine Gegenrichtung hin zum Betrachter.

Hintergrund

Die Entwicklung und das Fortbestehen der Menschheit ist ohne die Nutzung der Pflanzenwelt nicht denkbar. Während frühere Generationen aus Erfahrung lernten und ihr Wissen an die Nachkommen weitergaben, gibt uns heute der technische Fortschritt und die wissenschaftliche Forschung einen neuen und umfassenden Einblick in die Natur.

Projektgruppe: Juliane Kritzler und die Schülerinnen Lena Büchele, Selina Fortner, Sabine Gallinger, Rose-Maria Heger, Barbara Langer, Franziska Wiesheu

Adresse der Schule:

Städtische Realschule für Mädchen, Ebersberger Str. 13, 83022 Rosenheim



Lehrer: Frau Fußstetter



INN-SPIRATION

Reuse mit Treibgut

Das Projekt

Das Projekt startet im März 2009. Gemeinsam mit Schülern aus der 8. Klasse besichtigen wir das E – Werk in Oberwöhr und sind da schon überrascht, was sich so alles in den Rechen verfangen hat...

In den nächsten Monaten sammeln Schüler aus verschiedenen Klassen am Ufer der Mangfall "Treibgut".

Entstehung

Im Juli 2009 fertigen wir mit der freundlichen Unterstützung des Rosenheimer Müllheizkraftwerkes das 3 Meter hohe Metallgerüst – unsere Reuse- in der Schlosserei des MHKWs an

Die Reuse findet im November 2009 ihren Weg vom Zwischenlager zur Schule und erhält hier vorübergehend einen Ehrenplatz an unserem Schulteich.

Im Februar 2010 nimmt unsere Reuse ihre endgültige Gestalt an.

Aus Weidenzweigen werden zunächst die Staken befestigt und um den Reusencharakter zu unterstreichen, flechten wir dazwischen waagrechte Ebenen aus Weidenzweigen ein.

Präsentation

Im März 2010 wird das Objekt an unserem Standort, dem Innufer gegenüber des Eisstadions installiert, und gemeinsam wird die Reuse mit dem gesammelten Treibgut befüllen.

Hintergrund

Wir wollen mit unserem Treibgutfänger die Aufmerksamkeit darauf lenken, dass in unseren Flüssen nicht nur natürliches Material treibt, sondern ebenso viel Zivilisationsmüll!

Adresse der Schule:

Sonderpädagogisches Förderzentrum Rosenheim, Am Gries 25, 83026 Rosenheim



N

Lehrer: Frau Haager, Frau Gayer

INN-SPIRATION

Herzlabyrinth

Das Projekt

Das Herzlabyrinth ist ein aus Säcken gebautes Labyrinth in Form eines Herzens, das sich aus zwei "Herzkammern" zusammensetzt. Der aus gefüllten Säcken aufgebaute Wall soll an den Hochwasserschutz erinnern und durch seine Herzform Geborgenheit vermitteln.

Die Jutesäcke sind von den Kindern der Grundschule mit Motiven aus der Natur bestickt. Im Laufe des Sommers werden aus den mit Samen und Humus befüllten Säcken zusätzlich Gräser, Blumen und Kräuter wachsen. Somit ist das Herzlabyrinth im ständigen Wandel.

Entstehung

Ausgangsüberlegung war es, einen Ort in der Natur für und mit Kindern zu gestalten. Hier können sie sich zurückziehen und ihrer Fantasie und ihrer Spiellust, ohne Einfluss von Außen freien lauf lassen.

Bei der Frage zur Materialwahl gab es zwei entscheidende Überlegungen. Welche natürlichen Materialien eigenen sich, um mit Kindern ein "körperbezogenes" Gebilde zu bauen, an dessen Entstehung sie mitwirken können? Und welche Materialien machen auch genau an diesem Ort Sinn?

Meine Entscheidung war, mich auf das Sinnbild des mobilen Hochwasserschutzes zu beziehen. Der mobile Hochwasserschutz besteht aus lauter einzelnen Sandsäcken, die zusammen ein großes Ganzes, nämlich den Schutzwall, bilden. Auf dieser Basis war es nicht nur möglich alle Kinder der Grundschule in das Projekt mit einzubeziehen, sondern ihnen auch im Unterricht projektbezogene Themen zu vermitteln und gleichzeitig mit ihnen die Freude am draußen arbeiten zu teilen.

Jedes Kind hat im Handarbeitsunterricht einen Jutesack bestickt.

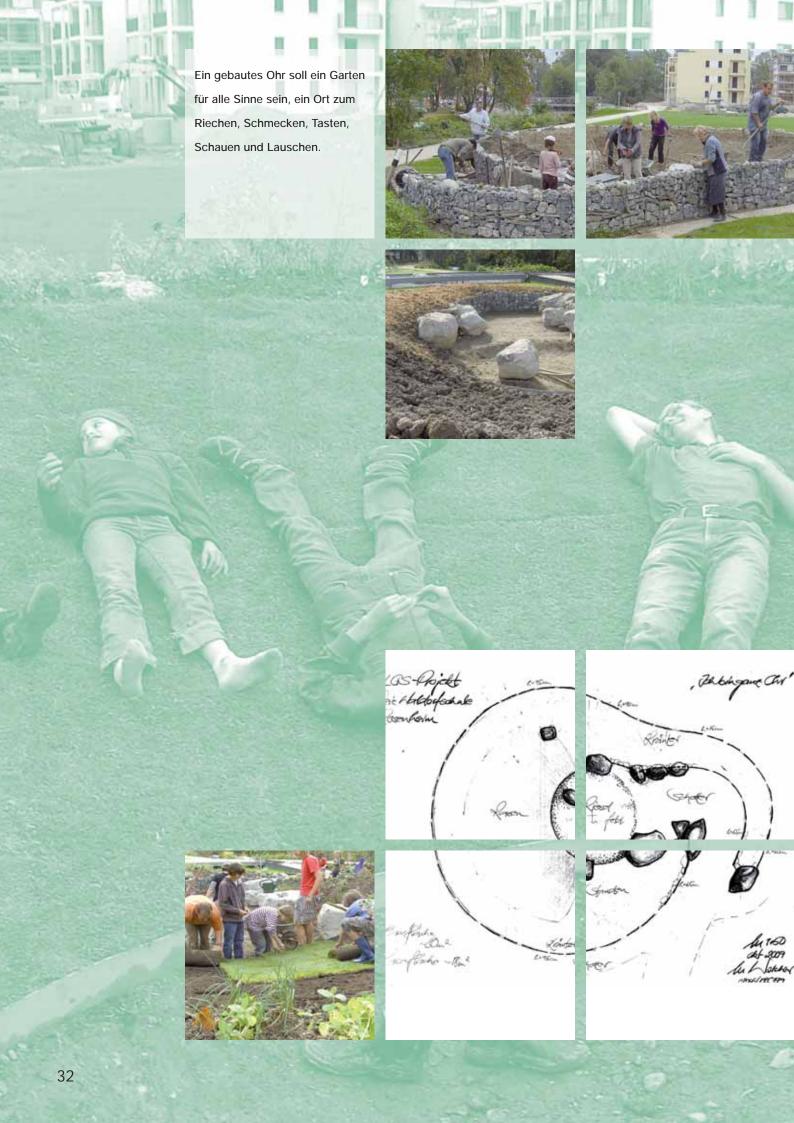
Zusammen mit den Kindern und Eltern haben wir mit viel Spaß und Einsatz unseren "Herzplatz" eingenommen. Dabei wurden nahezu 500 Säcke mit Erde und Samen befüllt und zu den 2 Herzkammern des Labyrinths mit einem Umfang von ca. 35 m und einer Höhe von ca. 1 m verbaut. Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für die aktive Teilnahme der Eltern und besonders der Kinder!

Hintergrund

Der Schulleitung und mir war wichtig, dass das Projekt als Gemeinschaftsarbeit umgesetzt wird. Der Verbund aus Schulleitung, Künstler, Lehrer, Kindern, Eltern und Natur soll mit dem Herzlabyrinth die soziale und natürliche Vernetzung miteinander erfahrbar machen, so dass sich die Kinder als einen bedeutenden Teil des Ganzen wahrnehmen.

Adresse der Schule:

Grundschule Prinzregentenstraße, Prinzregentenstraße 62, 83022 Rosenheim



Lehrer: Manfred Walcher

INN-SPIRATION

"Ich bin ganz Ohr"-

ein Garten, nicht nur fürs Auge

Das Projekt

Ergebnis unserer Arbeit ist ein großes gebautes und bepflanztes Ohr. Der Besucher wird von außen herangeführt an eine hüfthohe Mauer, die das Ohr umgibt. Beim Umrunden dient ein Tau als Leitlinie, versehen mit den Pflanzennamen. Über dem Mauerrand sind die duftenden Pflanzen leicht zu erreichen. Am Ohrläppchen wird die Mauer niedriger und windet sich in die Ohrmuschel: Dort laden Sitzsteine ein zum Verweilen, ein tiefer Rieselgrund zum Ertasten und eine sonnengeneigte Rasenfläche zum Liegen, Pflanzendüfte zum Riechen und Klänge zum Lauschen.

Entstehung

Die Freie Waldorfschule Rosenheim erhielt das Angebot, einen besonderen Themengarten zu verwirklichen. Ein Garten für alle Sinne sollte es sein, ein Ort, an dem sich auch Blinde und Sehbehinderte wohl fühlen. Ein Garten, in dem die Nase von Düften überrascht wird, glatte und raue Oberflächen ertastet werden können und das eigene Ohr den Geräuschen in der Umgebung konzentriert lauschen kann.

In einem Arbeitskreis aus Eltern und Lehrern wurden seit Herbst 2008 Ideen gesammelt und Entwürfe gezeichnet. Schon früh kristallisierte sich eine runde Form heraus, die sich auf den Mittelpunkt hin konzentriert. Dem Ziel einen "Lausch-Innenraums" zu gestalten, kam schließlich die Vorstellung einer Ohrmuschel am nächsten.

Im Frühsommer 2009 stand der Ort im Mangfallpark Nord fest. Gemeinsam machten sich Schüler, Eltern und Lehrer an den Wochenenden an die Arbeit: Der Untergrund musste planiert und die Böschung geformt werden. Große Findlinge wurden als Sitzsteine eingebracht. Beim Aufschichten der Steingabionen und beim Verteilen der Erde konnten die höheren Klassen schon einmal einen ganzen Schultag tatkräftig mithelfen. So war im Herbst alles rechtzeitig zum Bepflanzen bereit. Verschiedene Duft- und Gewürzpflanzen sowie Frühlingszwiebeln wurden gesetzt, der Rollrasen wie ein Teppichboden ausgelegt.

Im Winter war dann Zeit, eine Tafel in Blindenschrift und ein Modell aus Ton für den Zugangsbereich vorzubereiten.

Adresse der Schule:

Freie Waldorfschule Rosenheim, Mangfallstr.53, 83026 Rosenheim

Unser besonderer Dank gilt der Gertaud-Stumbeck-Stiftung, die dieses Projekt angeregt und unterstützt hat.



Lehrer: Frau Alban, Frau Schmutzler, Frau Maier

schreibt man hier Künstler oder Künstlerin ???



INN-SPIRATION

ERLI – ein Fabeltier aus den Innauen

Das Projekt

Unser Projekt basiert auf einer Geschichte über ein unbekanntes Wesen, das vor langer Zeit in den Wäldern der Erlenau gelebt haben soll. Keiner weiß mehr, wie der ERLI ausgesehen hat. Doch nun soll er zurückgekehrt sein! Im Frühsommer 2009 machten sich die Schüler auf, das Fabeltier zu finden. Sie gingen in der Innaue auf Spurensuche, verabredeten sich mit dem Förster und erforschten den Erlenbaum. Aber von einem ERLI keine Spur. Vielleicht ließ er sich anlocken? Die Schüler gestalteten phantastische LandART-Lockstationen wie z.B. Farbfallen, Lockspiegel, Fanggitter und Duftstationen. Sie hingen Futtersäckchen und Natur-Klanginstrumente in Bäume.... Seit Herbst 2009 trifft sich regelmäßig die Erli-AG mit 42 interessierten Schülern. Sie erfinden und bauen für die Landesgartenschau 2010 eine ERLI-Figur.

Entstehung

Zunächst fertigen die "Erli-Forscher" mit Fundstücken aus den Auwäldern am Inn kleine Erli-Modelle. Das Rosenheimer Forstamt unterstützt die Schüler dabei. Sie bekommen viele, viele Fichtenzapfen zur Verfügung gestellt. Die ergeben ein feines Schuppengewand! Das Andrahten der Fichtenzapfen braucht Geschick und vor allem viel Geduld. Eine andere Gruppe baut einen Korpus mit Rindenstücken.

Dann geht es ans Sägen, Ausmessen und Zusammenschrauben der Korpusteile. Für das Zapfenkleid braucht es einen stabilen Unterbau. Stück für Stück werden die einzelnen Erli-Module fertig und füllen den Schulflur. Zur Landegartenschau fügt sich die ca. 8-Meter-lange Figur zusammen.

Schließlich wurde auf dem Dachboden beim Huber Bauern ein Buch mit vielen Geschichten rund um den Erli entdeckt und sogar eine Art Puzzle. Die zusammengesetzten Papierteile ergeben ein wundersames Tier mit besonderen Augen. Könnte so der ERLI ausgesehen haben!? Da liegen die Schüler mit ihrer Vorstellung doch gar nicht so weit entfernt!

Hintergrund

Wir schulen die Wahrnehmung für Natur und Umwelt sowie gestalterisch-handwerkliche Kompetenzen. Über experimentelle Materialerkundung entwickeln die Kinder kreative Ideen und bauen in Teamarbeit ein Gemeinschaftsobjekt. Die Schüler erfahren in der Projektarbeit das Lernen als aktiv-konstruktiven, selbst gesteuerten, situativen und sozialen Prozess. Sie erproben ein Repertoire an unterschiedlichen Lernmethoden: Sammeln, Planen, Ordnen, modellhaftes Lösen von Problemen, folgerichtiges Handeln.

Adresse der Schule:

Grundschule Erlenau, Sixtstraße 3, 83022 Rosenheim



Künstler: Andreas Legath

Lehrer: Frau Seeger



INN-SPIRATION

Innlauf

Das Projekt

Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Klasse beginnt im Februar 2010. Der differenzierte Blick auf die Karte des Flusslaufs INN mit seinen Altwässern vermittelt in der Höhe von Pfaffenhofen einen kleinen Eindruck des einstigen Formenreichtums einer Flusslandschaft.

Vor Veränderung und Zerstörung der naturgegebenen Strukturen bot die Auenlandschaft des Inns eine höchst reiche Tier – und Pflanzenwelt. In der Auseinandersetzung mit der gegebenen Form ist das Bewusstwerden von Verlust und Gefährdung einer reichen Natur begründet.

Entstehung

Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem kartographischen Verlauf des Inns vertraut gemacht. Sie zeichnen und übernehmen die Umrissformen, die für die interessante Zerklüftung des sonst so geglätteten Flusslaufs in diesem Abschnitt charakteristisch sind.

Die Reduzierung auf Hell – Dunkel zielt als Trennung von Land und Wasser auf die endgültige Ausführung des Projekts. Auf einer Bodenfläche der Gartenschau wird mit hellem Kalkstein – Schotter, Splitt und Sand, sowie mit dunklem Gesteinsmaterial der Partnachschichten und Nagelfluh aus Brannenburg dem Verlauf des Inns reliefartig nachgespürt. So kann den Schülerinnen und Schülern der enge Bezug von Thema und Material nahegebracht werden: Material vom Inn stellt die Flusslandschaft dar.

Adresse der Schule:

Volksschule Westerndorf St. Peter, Römerstrasse 3, 83024 Rosenheim



Lehrer: Herr Utz

Künstler: Reinhold Pichler



INN-SPIRATION

Imwindschlafendejungfrauimwasser

Das Projekt

Im Januar 2009 besuchte ich mit einer Werkgruppe der Schule die Kunstausstellung "Mythos Wasser". Schon seit November 2008 hatten wir experimentell Ideen gesammelt, wie sich die Begriffe "Wasser und "Zeit" durch Aktion oder Objekt darstellen ließen. Der Ausstellungstitel "Mythos" führte uns zu dem regionalen Mythos der sogenannten "Schlafenden Jungfrau" - mit den Gipfeln Wendelstein, Soin, Hochsalwand und Ramboldplatte Teil des Mangfallgebirges, aus dem ja die Mangfall gespeist wird. Die formende Kraft der Natur zeigte sich uns deutlich in den von Strömung und Witterung bearbeiteten Schwemmhölzern. So lag es nahe, den Prozess umzukehren, den Gebirgsteil im Modell aus Schwemmholz nachzubauen und nun - vom Menschen geformt - dem Wasser in einer symbolischen Aktion zurückzugeben, ähnlich vorzeitlichen Opfergaben.

Entstehung

Um die Prozesse von Faltung und Errosion begreifbar vor Augen zu haben, wurde als erstes mit den Schülern ein maßstäbliches, 1m-großes Styropor-Modell gefertigt. Dies wurde dann 3fach vergrößert aus Schwemmhölzern nachgebaut und auf einem Tisch aus Baustahl in den Stadtbach eingesetzt. In der überspülenden Strömung zeigt sich die Silhouette der "Schlafenden Jungfrau".

Die Schmiede- und Metallgestaltungs-Werkstatt Josef Still in Kolbermoor hat sich bereit erklärt, diesen Tisch mit 5 Schülern im Rahmen eines beruflichen Praktikums der 8. Klasse zu schweißen und zu bearbeiten.

Hintergrund

Die Schüler setzen sich mit einem heimatkundlichen Mythos auseinander, der über Märchen und Sagen (Dornröschen, Nibelungenlied, Edda u.s.w.) in gesamteuropäischer Überlieferung auf anthropologische Bedeutung verweist. Neben berufspraktischen Erfahrungen sind sie in künstlerische Denk- und Entstehungsprozesse miteingebunden.

Beteiligte Schülerinnen und Schüler der Bau- und Aktionsphase: Grünberg Catalina, Gödecke Hendrik, Marinkovic Zoran, Michelis Waldemar, Ramic Amar

Zusatzaktionen: Darüber hinaus wird das Modell als Natur-analoge Wind- und Wasserbarriere für meinen Wind- und Wasserzeichner genutzt. Experimentell soll in einigen Aktionen erkundet werden, ob oder wie sich die veränderten Strömungsverhältnisse in den grafischen Ergebnissen auswirken. Auch diese Aktionen werden von den Schülern durch Mitarbeit, Analyse und Dokumentation begleitet.

Adresse der Schule:



Künstler: Martin Oster

Lehrer: Herr Helmer

bjekt-Standort **S**

INN-SPIRATION

INNIKEY

und sein UFO - eine Reise in die Zukunft

Das Projekt

Unser Kunstwerk versucht die Verwebung von Natur und unserer hochtechnisierten Welt darzustellen. Grenzen zwischen realer und fiktiver Welt verschwimmen zu lassen. Für die BetrachterInnen könnte der Eindruck entstehen die digitalen Bilder sind "Bauplan" für Ufo und den Außerirdischen.

Innerhalb des begehbaren UFOs werden Bilder der Scans des UFO-Modells und von INNIKEY zu sehen sein. Diese sind auf Plexiglas kaschiert und werden vom Tageslicht beleuchtet. Die Figur des "echte INNIKEY" wir in einer Lichtsäule präsentiert.

Entstehung

In unseren Diskussionen über Kunst und Kreativität sind wir auf die scheinbare Ambivalenz zwischen Natur und Technik gestoßen. Natur ist greifbar, lebendig. Ihr Entstehungsprozess ist in gewisser Weise durch beobachten ihres Wachstums nachvollziehbar. Technik ist in unserem Leben genauso selbstverständlich und allgegenwärtig, nur ihr "Wachstum", die menschliche Entwicklungsleistung nicht so leicht zu beobachten. Dies weißt uns auf mögliche Gemeinsamkeiten hin. Sind nicht Mensch und Natur ein Prozess der Evolution und verhält es sich mit der menschlichen Leistung der Kreativität, die uns immer Neues erfinden lässt nicht ähnlich?

Wir wollten der Sache näher auf den Grund gehen und begannen mit verschiedenen Naturmaterialien zu experimentieren, einen Prozess zu entwickeln. Aus diesem sind später INNEKEY und sein UFO entstanden. Diese zwei Modelle wurden später mit dem Computerthomograph gescannt. Wir fragten uns, was kann der Röntgenstrahl, die Technik, sehen was unser Auge nicht sehen kann? Sind neue Sichtweisen und Erkenntnisse Möglich?!

Hintergrund

INNIKEY und sein UFO sind eine Metapher für das Leben des Menschen auf dem Planeten Erde. Wir sind von unserem Planeten "gebaut" und nicht umgekehrt. Wir tragen die Verantwortung mit unserer Umwelt pfleglich um zu gehen, denn sie ist Grundlage für unsere Existenz. Wir sollten Technik so einsetzen das Sie eine ökologische Symbiose mit uns und der Natur eingeht, uns hilft im Gleichgewicht mit ihr zu leben.

Teilnehmende Schüler:

Christina Furtner, Katharina Pilger, Kristina Abromeit, Sarah Zapf, Steffi Dunker, Verena Stahlberg

Adresse der Schule:

Berufliche Oberschule, Westerndorferstr. 45, 83022 Rosenheim

Die beteiligten Künstler

Projekt A "Kunst im Park"

Ignaz-Günther Gymnasium Künstler: Christian Hess www.hess-kunst.de und Peter Weigel www.weigel-kunst.de

Projekt B "Steingarten - LOL"

Wirtschaftsschulen Dr. Kalscheuer Künstler: Andreas Pytlik www.andreaspytlik.de und Rudi Pflügl www.rudipfluegl.de

Projekt C "IN(N)-Bewegung"

Volksschule Fürstätt Künstler: Dieter Krelle Email: e-krelle@gmx.de

Projekt D "Fischgespräche"

Heilpädagogisches Förderzentrum Rosenheim Künstler: Peter Schwenk www.peter-schwenk.de

Projekt E "Gewächshaus"

Grundschule Happing
Künstler:
Brigitte Reich und Andreas Opperer
www.hundsdruck.de

Projekt F "Botania"

Grundschule Pang Künstler: Otto Schindler www.ottoschindler.de

Projekt G "9 Boote"

Karolinen-Gymnasium Künstler: Christoph Scheuerecker www.apicultura.de

Projekt H "Wohnparadiese für Individualisten"

Johann-Rieder-Realschule Künstlerin: Elisabeth Mehrl www.mehrl.de

Projekt I "Farbige Schilde"

Finsterwaldergymnasium Künstlerin: Irmgard Pohlner IRGENDWIE ANDERS diekreativitaetswerkstatt.de

Schopfgraben 1 83714 Miesbach

Projekt J "Windspiel – geflochten zu organischen Formen"

Volksschule Aising Künstler: Emmanuel Heringer GEFLECHT UND RAUM Bahnhofstr. 3 83135 Schechen



Projekt K "Kinder lassen"

Astrid-Lindgren-Schule

Künstler:

Veronika Heinrich Stefanie Seethaler

Email: apfelgruenundrosa@web.de

und

Siegfried Klopfer

Email: klopfer-design@gmx.de

Projekt L "Beobachter"

Städtische Realschule für Mädchen

Künstler: Roland Mayer www.kunstwiese.de

Projekt M "Reuse mit Treibgut"

Sonderpädagogisches Förderzentrum Rosenheim

Künstlerin: Astrid Schulz

Email: astridmurli@aol.com

Projekt N "Herzlabyrinth"

Grundschule Prinzregentenstraße

Künstlerin:
Donata Schiefer
Dipl.Designerin
www.ds-gestaltung.de

Projekt O "Ich bin ganz Ohr"

Freie Waldorfschule Rosenheim

Künstler:

Manfred Walcher

und

Christine Peklo Tel: 08031-63061

Email: peklo@cablenet.de

Projekt P "Erli"

Grundschule Erlenau

Künstler:

KIND UND WERK

Kinder- und Jugendkunstschule Rosenheim

Projektbegleitung: Edith Eichhorn

www.kindundwerk.de

Projekt Q "Innlauf"

Volksschule Westerndorf St. Peter

Künstler:

Andreas Legath www.legath.com

Projekt R "Imwindschlafendejungfrauimwasser"

Hauptschule Mitte

Künstler:

Reinhold Pichler

Email: rpi_ku@yahoo.de

Projekt S "INNIKEY"

Berufliche Oberschule Rosenheim

Künstler: Martin Oster

Mag. Art

www.martin-oster.net

Dieses Projekt wird veranstaltet durch:



Kunst und Soziales e.V.

Der Name ist Programm. Der Verein initiiert und unterstützt Projekte, die mittels bildnerischen Gestaltens versuchen, positive soziale Effekte zu erzielen.

Kunst und Soziales e.V. wurde 2006 für ein Projekt mit arbeitslosen Jugendlichen gegründet. Im Rahmen des Programms Soziale Stadt und in Kooperation mit der ARGE Stadt Rosenheim sollte den teilnehmenden Jugendlichen die Möglichkeit eröffnet werden, über eine gestalterische Tätigkeit wieder Motivation und Selbstwert zu gewinnen. Leider musste das Projekt nach einem Jahr Laufzeit eingestellt werden.

Der Verein wurde jedoch erhalten und dient heute dazu Projekte zu ermöglichen, die gestalterisches und soziales Engagement vereinen. Es werden Projektideen geboren und verwirklicht, und natürlich die nötigen Projektgelder akquiriert und vergeben. Aktuell gibt es zwei laufende Maßnahmen. Zum Einen wickelt der Verein das hier beschriebene Projekt mit Rosenheimer Schulen und regionalen Künstlern zur Landesgartenschau ab. Zum Anderen unterstützt der Verein das Malmobil, welches im Stadtgebiet mobil freies Malen für Kinder anbietet.



mazu - Interaktive Kunstprojekte

Unter dem Namen mazu haben sich 2004 Christian Maas und Michael Zuber zusammen geschlossen und arbeiten seither überwiegend in Stadt und Landkreis Rosenheim. Grundlage ihrer Arbeit ist die Idee künstlerische/ gestalterische Projekte zu realisieren, in welche die Menschen vor Ort aktiv eingebunden sind. Ziel dieses Herangehens ist, die Teilnehmer zum Gestalten ihres unmittelbaren Lebensumfeldes zu motivieren. Mittels dieses gemeinsamen Gestaltungsprozesses übernehmen die teilnehmenden Personen Verantwortung und sind stolz auf das Geschaffene. Es entsteht eine positive emotionale Bindung zum Werk, das in der Folge geschätzt, gepflegt und geschützt wird.

Die bisher durchgeführten Projekte fanden vor allem in den Quartieren der Sozialen Stadt Rosenheim. sowie an zahlreichen Schulen und Einrichtungen zur Kinder- und Jugendbetreuung in Stadt und Landkreis statt. Auf Grund der reichhaltigen Projekterfahrung erhielt mazu den Auftrag das in der Broschüre beschriebene Vorhaben zu projektieren.



Impressum

INN-SPIRATION, ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Verein Kunst und Soziales e.V., dem Dezernat IV und dem Kulturamt der Stadt Rosenheim.

Kontakt: Kulturamt Stadt Rosenheim 0 80 31/ 36 14 36 kulturamt@rosenheim.de

oder Kunst und Soziales e.V. Michael Zuber 0 80 31/ 23 16 97 2 x@atelier-mazu.de

Gestaltung: Atelier RR, Bad Feilnbach

Druck:





INN-SPIRATION